

- 1757) *P. lapathifolium* L. var. *incanum* K. Dechsendorf.
1767) *Thymelaea Passerina* Coss $\times$ Germ. Wüllersdorf bei Hartmannshof, Bürtel bei Neutras.
1869) *Elodea canadensis* R. M. Kanal bei Gibitzenhof (Kaulfuss).
1965) *Cephalanthera rubra* Rich. Schlossberg bei Osternohe.
1967) *Epipactis rubiginosa* Gaud. Wildenfels, Hienberg bei Osternohe.
1973) *Goodyera repens* R. Br. Strahlenfels (Kessler) Föhrenwald bei Fürnried, ausserhalb des Gebietes zwischen Sulzbach und Angfeld.
1974) *Spiranthes autumnalis* Rich. Schnaittach (Kaufmann).
2068) *Juncus filiformis* L. Schnaittach.
2082) *J. tenuis* Willd. Bahnhof Vach.
2114) *Scirpus pauciflorus* Lightf. Untermichelbach.
2117) *Sc. setaceus* L. Bahnhof Vach.
2129) *Sc. compressus* Pers. Untermichelbach.
2190) *Carex ericetorum* Poll. Zerzabelshof.
2193) *C. humilis* Leyss. Windsheim.
2204) *C. pendula* Huds. Schmausenbuck bei Nürnberg.
2261) *Phleum asperum* Vill. Guntersried bei Hartmannshof.
2330) *Eragrostis minor* Host. Von Nürnberg aus den beiden nach Hersbruck führenden Bahnen entlang wandernd.
2338) *Poa nemoralis* L. var. *glauca* K. Windsheim.
2383) *Bromus asper* Murr. Houbürg.
2420) *Pinus Mughus* Scop. Mühlendorf bei Bamberg. (O. Prechtelsbauer).
2448) *Botrychium Lunaria* Sw. Lichteneck bei Hartmannshof.
2477) *Asplenium viride* Huds. Sackdilling.
2490) *Pteridium aquilinum* Kuhn. Zant bei Eschenfelden (Jura!)

Nürnberg, den 17. Juni 1889.

Salix purpurea $\times$ *fragilis* =
Salix Margaretæ.

Von Otto von Seemen in Berlin.

In Charlottenburg bei Berlin beobachtete ich seit mehreren Jahren unter zahlreichen Weiden, die auf einer

wüsten Grasfläche standen und bei denen namentlich *S. purpurea* L. stark vertreten war, ein Exemplar, welches, nach den Blatzweigen zu urteilen, *S. fragilis-alba* zu sein schien, dabei aber auch Merkmale zeigte, die auf *S. purpurea* hindeuteten. Da die Weide nicht blühte, so konnte eine sichere Bestimmung derselben nicht gegeben werden. Erst in diesem Jahre erschienen Blüten, und zwar weibliche, und brachten die volle Gewissheit, dass eine Beimischung von *S. purpurea* L. zur *S. fragilis* L. vorhanden ist.

Die Beschreibung der Weide ist folgende:

Sie ist ein alter, etwa 2 m hoher, baumartiger Strauch mit aufrechten, wenig spreizenden Ästen; Zweige leicht brüchig; Rinde hellgelb-braun, glänzend; Knospenschuppen von der Farbe der Rinde, kahl, schmal-eiförmig, spitz; Blätter in der Form ungleich und unregelmässig, — die jungen in der Vegetationszeit der *S. fragilis* erscheinend, schmal-lanzettlich, zum Teil nach der Spitze zu breiter, nach der Spitze zu ungleich dicht scharf gezähnt, nach dem Stiel zu ganzrandig, auf der oberen, dunkelgrünen glänzenden Seite und auf der unteren, bläulich gefärbten Seite an dem Mittelnerv angedrückt, dünn, seidig behaart, — die ausgewachsenen Blätter (im September) lederartig, lanzettlich zum Teil umgekehrt-eiförmig-lanzettlich, lang und fein zugespitzt, von der Grösse der der *S. fragilis* (Spreite bis 11,5 cm lang, 2,5 cm breit, Stiel bis 7 mm lang), nach der Spitze zu ungleich dicht und scharf gezähnt, am Grunde ganzrandig, auf der oberen Fläche lebhaft grün, glänzend, auf der unteren weisslich, beiderseitig kahl, junge und alte Blätter beim Trocknen bläulich-schwarz (wie *S. purpurea*) werdend; Nebenblätter halbherzförmig, kurz-zugespitzt; Kätzchen zur Zeit der *S. fragilis* an den beblätterten Zweigen erscheinend, fast sitzend, am Grunde durch einige Brakteen gestützt, von der Grösse und Form wie bei *S. purpurea* (bis 12 mm lang, 5 mm breit), länglich, oben abgerundet, dichtblütig; Brakteen wie bei *S. fragilis* lang seidig bebärtet; Blüten weiblich; Fruchtknoten ganz kurz gestielt, eiförmig, dicht filzig behaart; Griffel lang (etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Fruchtknoten), kahl; Narben kurz, geteilt; Blütendeckschuppen oval, dichtzottig behaart; nur eine (die hintere) Drüse vorhanden, länglich, oben abgerundet, über den kurzen Fruchtknotenstiel hinaufragend.

Von diesen Merkmalen deuten die Brüchigkeit der Zweige, die Farbe und Beschaffenheit der Rinde und Knospen, die Form und Färbung der ausgewachsenen Blätter, die

Form der Nebenblätter, das gleichzeitige Erscheinen der Blätter und Blüten, die Form und Behaarung der Brakteen, die Form, Farbe und Behaarung der Blütendeckschuppen und der lange Griffel in charakteristischer Weise auf *S. fragilis* hin, während die Form der jungen Blätter, die nach der Spitze zu scharfe Zähnung aller Blätter, sowie die blauschwarze Färbung derselben beim Trocknen, die Grösse, Form und Dichtblütigkeit der kurz-gestielten Kätzchen, die Form und Behaarung der kurz-gestielten Fruchtknoten und die Form der Narben nicht minder bestimmt auf *S. purpurea* hinweisen. Die Merkmale lassen mithin wohl zweifellos auf eine Verbindung beider Weidenarten schliessen.

Wenn die Bastardierung der *S. purpurea* mit den Arten der *Fragilis*-Gruppe und speziell mit der *S. fragilis* bisher auch noch nicht beobachtet worden ist und die Blütezeit der *S. purpurea* und der *S. fragilis* auch so weit auseinander liegt, dass eine Bastardierung nur in seltenen Fällen stattfinden könnte, so erscheint die Möglichkeit eines solchen Falles doch keineswegs ausgeschlossen. In diesem Jahre, in welchem die plötzlich eingetretene, heisse Witterung die Blütezeit aller Weidenarten fast auf dieselbe Zeit zusammendrängte, wäre z. B. eine solche Bastardierung sicherlich sehr leicht möglich gewesen, zumal *S. purpurea* und *S. fragilis* auf dem hier in Betracht kommenden Platz dicht bei einander stehen. Unter diesen Umständen trage ich auch kein Bedenken, in Übereinstimmung mit meinem verehrten botanischen Freunde, Oberförster Straehler, die vorliegende Weide für den Bastard: *S. purpurea* $\times$ *fragilis* zu halten und mit folgender Diagnose als *S. Margaretæ* aufzustellen:

Salix purpurea $\times$ *fragilis* = *S. Margaretæ* nov. spec.
frutex femineus mediocris amentis coetaneis densis breviter pedunculatis parce bracteatis brevibus oblongis apice obtusis multo iis *S. fragilis* brevioribus ea *S. purpurea* longitudine aequantibus, bracteis *S. fragilis* more ciliato-villosis; squamis oblongis obtusis viridibus dense albo-villosis; germine ovato albido-villoso, stylo elongato glabro apice breviter bis bifurcato, pedicello brevissimo; nectario oblongo pedicellum longe superante; ramis fragillimis, cortice flavo-brunneo nitente, gemmis cortici concoloribus glabris; foliis lanceolatis vel subobovato-lanceolatis apice attenuatis serrulatis basi plerumque integerrimis, supra laete viridibus subtus canescentibus, adultis utrinque glabris, novellis supra

subsericeis, subtus ad nervum medianum adpresse pilosis, sicco manifeste nigrescentibus; stipulis semicordatis breviter acuminatis.

Schleichers 86 „Arten“ der *Salix nigricans*.

Von J. Scheuerle in Frittlingen (Württemberg).

Es erscheint lächerlich, von 86 Arten Einer Spezies zu reden und es haben mehrere Botaniker auch nicht fehlen lassen, diese Manier Schleichers (Katalog vom Jahre 1809) mindestens als „unnütze Haarspalterei“ zu tadeln, welche geeignet sei, das Studium der *Salices nigricantes*, das ohnedies sehr schwierig ist, noch schwieriger zu machen. Man ist versucht, sämtliche 86 „Arten“ Schleichers als blosse Formen der *Salix nigricans* auszugeben; allein da hier Stamm- und Bastardformen durcheinander gemengt sind, so geht eine solche kurze Prozedur nicht an. Zwischen den niedlichen, kleinblättrigen Pflanzen, welche der *Salix arbuscula* L. sehr ähnlich sehen, und der baumartigen, gross- und derbblättrigen Stammform, sowie dem der *Salix Caprea* L. noch ähnlicher scheinenden Bastarde *S. Caprea* $\times$ *nigricans*, bestehen solch grosse — schon dem Laien auffällige — Unterschiede, dass Schleicher diese Weiden selbst mit dem besten Willen nicht als Formen Einer Art ansehen konnte. Nachdem er aber einmal angefangen hatte, Arten aufzustellen, so war es für ihn, der die Existenz der Bastarde in dieser Gruppe noch nicht kannte, nicht leicht möglich, die Grenze zu finden, wo er mit den Arten aufhören und mit den Formen bzw. Varietäten beginnen sollte. Es ist unzweifelhaft, dass Schleicher die gen. Weidengruppe, wie vorher Willdenow, in der Natur an lebenden Exemplaren fleissig und scharf beobachtete, und das Studium derselben jedenfalls nicht schwieriger gemacht hat, als Wahlenberg. Unter den Schleicherschen Benennungen sind mehrere so prägnant, dass sie von späteren Salicologen teils für die zutreffende Pflanze beibehalten, teils bei anderen ähnlichen Weiden verwertet wurden. Solche sind z. B. *grisophylla*, *incana*, *mollis*, *malifolia*, *pyrifolia*, *populifolia*, *pyrolaefolia*, *polygonifolia*, *ulmifolia*, *ligustroides*, *cotinifolia*, *vaccinioides*, *arbuscula*, *pumila*, *albescens*, *candidula*, *tenuifolia*, *crassifolia*, *firma*, *cordifolia*, *angustifolia*, *latifolia*, *parvifolia*, *elliptica*, *undulata*, *crispa*.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Seemen Otto v.

Artikel/Article: [Salix purpurea X fragilis = Salix Margaretae. 124-127](#)